

Zoologie am Ferdinandeum



mit Beiträgen aus dem Alpenzoo Innsbruck

ZOOLOGIE AM FERDINANDEUM

mit Beiträgen
aus dem Alpenzoo Innsbruck

Beiheft zur Sonderausstellung
Tierpräparation
im Tiroler Landeskundlichen Museum
im Zeughaus Innsbruck

Juni 1987

Eine Ausstellung
des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum
in Zusammenarbeit
mit dem Natur-Museum Luzern

Stercorarius pomarinus
(TEMMINCK, 1815)
Spatelraubmöwe

**Eine bemerkenswerte
Neuerwerbung für die
ornithologische Sammlung
des Tiroler Landesmuseums
Ferdinandeum**

von
Wolfgang NEUNER

Abstract

An immature male of Pomarine Skua in its second year has been found in the area of the local airport of St. Johann i. T. (667 m). It had pneumonia and only 450 g weight. This specimen represents the first reliable record for northern Tyrol.

Am 16. Oktober 1985 wurde am Flugfeld in St. Johann in Tirol (667 m) eine völlig erschöpfte Spatelraubmöwe gefunden, die sich trotz Pflege nicht mehr erholte und nach kurzer Zeit verendete.

Es handelt sich um ein immatures ♂ im 2. Lebensjahr, der selteneren dunklen Morphe – Spatelraubmöwen besitzen einen ausgeprägten Färbungsdimorphismus – mit einem einfärbig dunkelbraunen Gefieder und schmalen, hellbraun gerandeten Federsäumen im Bereich des Brust- und Bauchgefieders sowie der Unterschwanzdecken. Der Schwanz weist noch keinerlei Anzeichen des bei adulten Tieren um 90 Grad schraubig gedrehten mittleren Steuerfedernpaares auf, die den Schwanz bis zu 10 cm überragen können. Der von den 8 äußeren Handschwingschäften sowie den weißen Proximalabschnitten der Handschwinge gebildete Flügelstreck ist oberseits gut erkennbar, auf der Unterseite zeigen

auch die äußeren und mittleren Handschwinge helle Proximalabschnitte.

Das Tier mit einem Totgewicht von 450 g war an Pneumonie erkrankt und hatte keinerlei Depotfettanlagen. Zum Vergleich: 1 juv. ♂ vom November aus Norwegen wog 675 g, 2 Zuggäste vom Genfersee wogen 750 und 619 g, 1 juv. ♂ vom September aus Italien 465 g (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982).

Stercorarius pomarinus, eine der sechs Arten der Familie der Stercorariidae, besitzt ein stark oszillierendes, zirkumpolar holarktisches Brutgebiet von Westgrönland, Kanada, Alaska, Sibirien, den Wrangel und Neusibirischen Inseln, der Halbinsel Taimyr bis Novaja Zemlja zur Kaninhalbinsel, mit einer großen Verbreitungslücke von der Kolahalbinsel bis Ostgrönland, das ganz mit den drei- bis vierjährigen Populationszyklen des Braunen Lemmings *Lemmus sibiricus*, der Hauptnahrung der Spatelraubmöwen im Brutgebiet, korreliert. Potentielle Brutgebiete werden in schlechten Lemmingjahren kaum besiedelt. Für eine größere Nistdichte sind Lemmingpopulationen von 30 bis 150 Individuen/ha erforderlich. Nichtbrüter verweilen in Trupps an der Küste und leben dort kleptoparasitisch in der Nähe von Dreizehnmöwenkolonien. Spatelraubmöwenester, mit Gras und Flechten ausgepolstert, werden auf kleinen Erhöhungen angelegt. Der tägliche Nahrungsbedarf der meist 2 Jungen beträgt zusammen rund 11 Lemminge (PITELKA et al., 1955; MAHER, 1970), die, im Suchflug oder von Warten aus erspäht, mit dem Schnabel erfaßt oder in den nur knapp unter der Vegetation befindlichen Laufgängen, an deren Ende sich ein in Moosbülten angelegtes Nest befindet, ebenfalls nur mit dem Schnabel ausgegraben werden (MAHER, 1970). Adulte Tiere verschlucken die Lemminge ganz. Für die Fütterung der Jungen werden sie von den Altvögeln zerteilt und stückweise



Spatelraubmöwe, Präparat P. Morass

verfüttert. Bei Verlust des Weibchens wird zwar vom Männchen weiterhin Nahrung zum Nest getragen, aber nicht verfüttert und von den Jungvögeln, die auf kooperative Fütterung angewiesen sein dürften, nicht gefressen (MAHER, 1970).

Außerhalb der Brutzeit ziehen die Spatelraubmöwen einzeln oder paarweise, aber auch in größeren Trupps weit abseits des Festlandes in ihre Überwinterungsgebiete im Pelagial tropischer und subtropischer Meere, wo Fische die Hauptnahrung bilden.

Westpaläarktische Brutvögel überwintern vor allem vor der Westküste Afrikas und im Westen des Indischen Ozeans (CRAMP et al., 1983). Raubmöwenkumulationen im Bereich der Kurischen Nehrung und der Danziger Bucht (SCHÜZ, 1933; DOBRICK, 1934; TISCHLER, 1941) sowie in der nördlichen Adria (FANTIN, 1972) deuten auf einen beschränkten Transkontinentalzug hin. Auf diesem und auf witterungsbedingten Küsten- und Binnenlandeinfügen (z. B. SEITZ & VON WICHT, 1980) verweilen Einzeltiere sogar wochenlang an geeigneten Biotopen, wo tote Fische (JAKOBS, 1977), mehrere Lachmöwen, die täglich von einer Spatelraubmöwe ertränkt werden (MEININGER, 1977), oder, wie Mageninhaltsuntersuchungen an einer Raubmöwe aus Böhmen feststellten, auch Feldmäuse (TSCHUSI, 1883) als Nahrung dienen. Nachweise von Spatelraubmöwen existieren aus nahezu allen Ländern Mitteleuropas.

Beobachtungsdaten angrenzender Gebiete: Bayern, aus 36 Jahren im Zeitraum von 1835–1982 (WÜST, 1982), eine adulte dunkle Morphe 2. 9. 1973 Eringer Innstausee (REICHHOLF-RIEHM, 1974) sowie 13 Nachweise aus dem Bodenseegebiet bis 1969 (JACOBY et al., 1970) und 26 Nachweise von dieser Art von 1970 bis 1983 SCHUSTER et al., 1983).

Vorkommen von Raubmöwenarten in

Nordtirol sind nur für *Stercorarius parasitica* – Schmarotzerraubmöwe (HELLER, 1871; DALLA TORRE & ANZINGER, 1896/97; PRENN, 1931; WALDE, 1936) und *Stercorarius longicaudus* – Falkenraubmöwe (HANDELMAZZETTI, 1949) belegt. Wegen der großen Variabilität des Jugendkleides ist es feldornithologisch oft äußerst schwierig, Raubmöwenarten zu bestimmen (z. B. SCHÜZ, 1933; LAMBERT, 1981). So gibt es auch eine Reihe undeterminierter Beobachtungen (z. B. KÜHNTREIBER, 1950, 1953; PSENNER, 1960; GSTADER, 1970), die in ornithologische Publikationen eingeflossen sind.

Fälschlicherweise wurde eine Angabe von Talsky über das Vorkommen von *Stercorarius pomarinus* in die avifaunistische Literatur Tirols übernommen: TALSKY (1884) publizierte eine am 17. September 1882 in Hochfilzen gefundene Kleine Raubmöwe (*Stercorarius longicaudus*) als *Lestris Buffoni* (BOIE), (nomen nudum) [HARTERT, 1912–21], gleichzeitig mit einem *Stercorarius pomarinus*-Fund aus Mähren unter dem Titel „Zum Vorkommen von *Lestris Buffoni* (BOIE) und *Lestris pomarina* (TEMME) in Mähren und Tirol“, ein Jahr später, 1885, als „*Lestris cephus* Keys. et Bl. und *Lestris pomarina* Temm. in Österreich“. *Lestris cephus* ist ein Synonym für *Stercorarius parasiticus* (HARTERT, 1912–21).

Diese konträren Determinationen konnten nicht mehr überprüft werden, da der Beleg im Mährischen Landesmuseum Brünn, in dem die Sammlung Talsky verwahrt wird, nicht mehr vorhanden ist (mündl. Mitt. KUX).

DALLA & ANZINGER (1896/97) haben nun die im Titel von TALSKY (1884) verwendete Fundortangabe Tirol auch auf *Stercorarius pomarinus* bezogen. WALDE & NEUGEBAUER (1936) verweisen auf DALLA TORRE & ANZINGER (1896/97) und übernehmen die falschen Angaben. In den zoologischen

- raubmöwen, *Stercorarius pomarinus*, im Trierer Raum. *Dendrocopos* 4: 11–17.
- KÜHTREIBER, J. 1950: Ornithologische Winterbeobachtungen um Innsbruck. *Tiroler Heimatblätter* 11/12: 173–180.
- KÜHTREIBER, J. 1953: Studien zum Vogelzug bei Innsbruck. Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum in Innsbruck 32/33: 59–94.
- LAMBERT, K. 1981: Hinweise zur feldornithologischen Bestimmung der Raubmöwen. *Der Falke* 28: 42–51.
- MAHER, W. J. 1970: The Pomarine Jaeger as a Brown Lemming predator in northern Alaska. *Wilson Bulletin* 82: 130–157.
- MEININGER, P. 1977: Middelste Jager *Stercorarius pomarinus* slaat Kokmeeuwen *Larus ridibundus*. *Limosa* 50: 145.
- PITELKA, F. A. et al. 1955: Ecological relations of jaegers and owls as lemming predators near Barrow, Alaska. *Ecological Monographs* 25: 85–117.
- PRENN, F. 1931: Ornithologisches aus der Gegend von Kufstein. Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum 11: 13–37.
- PSENNER, H. 1960: Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Nordtirol. *Egretta* 3: 9–13.
- REICHHOLF-RIEHM, H. 1974: Faunistische Kurzmeldungen aus Bayern (14). *Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern* 13: 305–313.
- SCHUSTER, S. et al. 1983: Die Vögel des Bodenseegebietes. 379 pp. Konstanz.
- SCHÜZ, E. 1933: Über die Kennzeichen der beiden kleinen Raubmöwen im Jugendkleid und ihr Vorkommen in Ostpreußen. *Ornithologische Monatsberichte* 41: 77–81.
- SEITZ, E. & WICHT, U. v. 1980: Der Einflug von Raubmöwen *Stercorarius* ins mitteleuropäische Binnenland im Spätsommer/Herbst 1976. *Ornithologischer Beobachter* 77: 2–20.
- TISCHLER, F. 1941: Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. Schriften der Albertus-Universität 2: 1151–1156. Berlin.
- TALSKY, J. 1884: Zum Vorkommen von *Lestrif Buffoni* Boie und *Lestrif pomarina* (Temm.) in Mähren und Tirol. *Zeitschrift für die gesamte Ornithologie* 1: 14–18.
- TALSKY, J. 1885: *Lestrif cephus* Keys. et Bl. und *Lestrif pomarina* Temm. in Österreich. *Journal für Ornithologie* 33: 162–165.
- TSCHUSI, V. v. 1883: I. Jahresbericht (1882) des Comité für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich und Ungarn. 1: 194.
- WALDE, K. & NEUGEBAUER, H. 1936: *Tiroler Vogelbuch*. 248 pp.
- WÜST, W. 1982: *Avifauna Bavariae*. 1: 727 pp. München.
- Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Neuner
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Museumstraße 15 A-6020 Innsbruck
- Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum haben sich zwei Spatelraubmöwen (Stopfpräparate, Jugendkleid, Inv. Nr. 158 und 380, ohne Fundortangabe) befunden (DALLA TORRE, 1885; ANZINGER, 1904), sind aber bereits 1935/36 in der von Kühtreiber erstellten Inventarliste nicht mehr angeführt.
Somit gilt der Fund vom 16. Oktober 1985 als erster gesicherter Nachweis von *Stercorarius pomarinus* in Nordtirol.

Literatur

- ANDERSSON, M. 1973: Behaviour of the Pomarine Skua *Stercorarius pomarinus* Temm. with Comparative Remarks on Stercorariinae. *Ornis Scandinavica* 4: 1–16.
- ANZINGER, F. 1904: *Innsbrucker Nachrichten*. Nr. 75: 19–20.
- CRAMP, S. et al. 1983: *Handbook of the Birds of Europa the Middle East and North Africa*. III: 913 pp. Oxford.
- DALLA TORRE, K. W. 1885: Ornithologisches aus Tirol 3. Die ornithologische Sammlung des Museums Ferdinandeum in Innsbruck. Die Schwalbe, Mitteilungen des ornithologischen Vereines in Wien. 9: 56–57, 69.
- DALLA TORRE, K. W. & ANZINGER, F. 1896/97: Die Vögel von Tirol und Vorarlberg. Die Schwalbe, Mitteilungen des Ornithologischen Vereines in Wien. 21: 34. Ergänzungsnummer.
- DOBBRICK & DOBBRICK 1934: Über das Vorkommen von Raubmöwen in Westpreußen. Bericht des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereines 56: 84–88.
- FANTIN, G. 1972: Ancora sul genere „*Stercorarius brissoni*“. *Rivista Italiana di Ornitologia* XLII: 195–196.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & BAUER, K. 1982: *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. 8/I Charadriiformes (3. Teil): 699 pp. Wiesbaden.
- GSTADER, W. 1970: Ein Beitrag zur Avifauna des Fischteichgebietes von Inzing. *Monticola* 2: 55–64.
- HANDEL-MAZZETTI, H. 1949: Ein seltener Gast aus der Vogelwelt in Tirol. *Tiroler Tageszeitung* Nr. 247: 3.
- HARTERT, E. 1912–21: *Die Vögel der paläarktischen Fauna*. II: 1755–1764. Berlin.
- HELLER, C. 1871: XIII. Sitzung. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines in Innsbruck I (2): XXXIII.
- JACOBY, H. et al. 1970: Die Vögel des Bodenseegebietes. *Ornithologischer Beobachter* 67, Beiheft.
- JAKOBS, B. 1977: Erster Nachweis von Spatel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Allgemein](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [0012](#)

Autor(en)/Author(s): Neuner Wolfgang

Artikel/Article: [Stercorarius pomarinus \(Temminck, 1815\) Spatelraubmöwe. Eine bemerkenswerte Neuerwerbung für die ornithologische Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 49-52](#)